

FÖRDERKONZEPT

St. Marien-Schule Vreden



Inhalt

Säulen der individuellen Förderung	4
Organisation der individuellen Förderung	5
Förderung innerhalb des Klassenverbandes.....	5
Förderung durch Schüler- bzw. Interessenorientierung: „Stärkenförderprojekt“ (SFP)	6
LRS-Förderung	6
Dyskalkulie	6
Selbstlerntag	7
Förderung durch verbindliche Hausaufgabenpläne	7
Systematische Förderung an unserer Schule	8
Diagnose	8
Förderung vor Schuleintritt.....	8
Eingangsdiagnostik in den ersten Schulwochen	9
Diagnose im weiteren Verlauf	9
Förderung in der Schuleingangsphase	11
Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen.....	11
Klassendienste	11
Regeln	11
Ferdí	11
Klassenrat	11
Schülerparlament	11
Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler	12
Mädchen- und Jungenförderung.....	13
Leseförderung	14
Fächerübergreifend Lesen lernen	14
Klassenbibliothek	14
Ganzschriften	14
Autorenlesung.....	15
Bundesweiter Vorlesetag	15
Büchereibesuche	15
Piraten-Lese-AG	15
Antolin	15

Sprachförderung.....	17
Förderplanarbeit	19
Ankreuzbogen (F1)	19
Jahresübersicht (F2)	19
Förderplan (F3).....	19
Was für wen?	19

Säulen der individuellen Förderung

Der positive Blick! Das sind unsere Säulen der individuellen Förderung:

- Förderung über Classroom Management,
- Förderung durch Prävention,
- Förderung durch Hilfe zur Selbsthilfe,
- Förderung von Talenten und
- Förderung des Selbstkonzepts

Damit die Schülerinnen und Schüler motiviert und mit Freude arbeiten und sich entfalten können, bieten wir ihnen anregende Lern-, Handlungs- und Erfahrungsräume. Wir schaffen eine Lernatmosphäre, in der Heterogenität als Chance verstanden wird, in der jedes Kind individuell und vorurteilsfrei lernen und arbeiten kann. Ausgewählte Lehr- und Lernmaterialien zur Differenzierung werden den Schülerinnen und Schülern bereitgestellt und ermöglichen individuelle Lernwege bei der Aneignung der Lerninhalte.

Der Anfang aller Förderung ist die individuelle Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler. Dort setzen wir an, um die unterschiedlichen Unterstützungsbereiche, Begabungen und Potentiale zu erkennen und dann entsprechend individuell fördern zu können. Nach dem Motto: Nicht jedem das Gleiche, sondern jedem das Beste. Durch gemeinsames Lernen, durch innere und äußere Differenzierung, durch Lernbegleitung und Beratung jedes Kindes, gestalten wir den Umgang mit der Vielfalt der Lernausgangslage und möchten so die Stärken aller fördern. Das erreichen wir durch die regelmäßige Kooperation von Lehrerteams.

Förderung ist integrierter Bestandteil jeglicher Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Ein Prozess, der eine Querschnittsaufgabe darstellt und somit ein durchgängiges Unterrichtsprinzip ist. Förderung ist mehr als klassischer Förderunterricht und somit Aufgabe aller Beteiligten: Lehrerinnen, Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen, Beratungsstellen, Nachbarschulen, Förderschulen, Kirche, Caritas, Bücherei etc. Grundsätzlich ist jeder Unterricht immer auch Förder- und Förderunterricht. Die Förderung entspringt unserer Haltung zum Kind und der Haltung zu unserem Alltag.

Wir möchten, dass Schülerinnen und Schüler Selbstkompetenzen erwerben können, indem wir jedes einzelne Kind annehmen, seine individuellen Anstrengungen, Bemühungen und Lernfortschritten wahrnehmen und wertschätzen sowie zu weiteren Anstrengungen motivieren.

Organisation der individuellen Förderung

Förderung innerhalb des Klassenverbandes

Jeder Klasse stehen in der Regel ein bis zwei ausgewiesene Förderstunden zur Arbeit im Klassenverband zur Verfügung. Soweit wie möglich unterrichtet jede Klassenlehrerin bzw. jeder Klassenlehrer diese Förderstunden in seiner eigenen Klasse, um die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Ermessen auch hier bestmöglich zu fördern. Dabei werden Teilleistungsschwächen oder besondere Begabungen berücksichtigt.

Während des Unterrichts fördern wir individuell

- durch differenzierte Aufgabenstellungen,
- offene Aufgabenstellungen,
- individuelle Arbeitsphasen,
- individuelle Hilfestellungen,
- ausgewählte Arbeitsmaterialien,
- Reduktion des Arbeitsumfangs,
- differenzierte Wochenpläne,
- Lernen an Stationen,
- Freiarbeit,
- Projektarbeit,
- Methodentraining,
- Lernstrategietraining,
- durch eine flexible Bedarfsorientierung, wie z.B. im Bereich der Wahrnehmung.

Durch differenzierte Aufgabenstellungen in verschiedenen Anforderungsbereichen werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler herausgefordert, während schwächere Schülerinnen und Schüler die Basiskompetenzen erlernen und bearbeiten. Dabei können zusätzlich entsprechende Lernhilfen (Anschauungsmaterial, Tippkarten, etc.) zur Unterstützung angeboten werden. Ebenso ist eine Reduzierung des Umfangs der zu bearbeitenden Aufgaben möglich und auch die Vereinbarung individueller Arbeitszeiten. Darüber hinaus bieten Sozialformen wie die Partner- und Gruppenarbeit sowohl starken als auch schwächeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im jeweiligen Anforderungsbereich einzubringen. Im Rahmen der Förderung des selbstständigen Lernens statten wir die Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Methoden von Beginn an aus (→ siehe Schulprogramm, Kapitel 3.1.1 Selbstständiges Lernen – von Anfang an). Wir Lehrerinnen und Lehrer verstehen uns im Sinne unseres Classroom Managements als Moderatorinnen und Moderatoren sowie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter.

Förderung durch Schüler- bzw. Interessenorientierung: „Stärkenförderprojekt“ (SFP)

Die Interessen unserer Schülerinnen und Schüler sind uns wichtig. Lange Zeit haben wir nach dem Prinzip des Förderbands gearbeitet. Eine Evaluation des Förderbands im Jahr 2017 hat uns gezeigt, dass wir die Interessen der Schülerinnen und Schüler mehr berücksichtigen wollen. Schülerorientierung ist für uns elementar, damit die Schülerinnen und Schüler motiviert lernen. Deswegen haben wir das Förderband in der Schuleingangsphase in ein sogenanntes „Stärkenförderprojekt“ umgewandelt. Hierbei können die Schülerinnen und Schüler ein Angebot wählen, für das sie sich interessieren. Die Bandbreite des Angebots setzt sich zusammen aus den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler, aber auch aus den Professionen der Lehrerinnen und Lehrer. So finden sich neben Knobeln, Experimenten, neuen Medien, Schach, Literaturprojekten, Kooperationsspielen, Basteln auch Angebote mit dem Schulbegleithund, im Bereich Entspannung, Yoga, Backen, Musik und vielen mehr. Die Schülerinnen und Schüler dürfen frei wählen und werden jahrgangsgemischt in kleine Gruppen aufgeteilt.

LRS-Förderung

An unserer Schule findet die LRS-Förderung hauptsächlich im Rahmen des Deutschunterrichts im Klassenverband statt. Um gefährdete Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu erkennen, wird in der Schuleingangsphase das standardisierte Verfahren der Hamburger Schreibprobe durchgeführt. Wenn nötig und möglich, werden spezielle Förderstunden für gefährdete Kinder eingerichtet. Die Eltern werden informiert und auch über die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zur Schulpsychologie in Borken beraten. Ab dem 2. Schuljahr finden in der Regel zusätzliche LRS-Förderkurse statt, die den Unterricht in der Klasse unterstützen. Grundlage ist der LRS-Erlass des Kultusministeriums NRW. Laut Schulkonferenzbeschluss besteht die Möglichkeit, auf eine Note in dem Bereich Lesen und / oder Rechtschreiben nach einem Beschluss der Klassenkonferenz zu verzichten. Die Gesamtnote Deutsch bleibt hiervon unberührt.

Dyskalkulie

Auch im Bereich Dyskalkulie findet die Förderung vornehmlich im Rahmen des Klassenunterrichts statt. Zusätzlich werden auch hier für gefährdete Schülerinnen und Schüler in der Regel Förderstunden eingerichtet. In manchen Fällen hat es sich bewährt, einen Fachberater für Dyskalkulie des Kreises Borken hinzuzuziehen und gemeinsam mit allen Beteiligten das weitere Vorgehen zu planen.

Selbstlerntag

Mittwochs gibt es an der St. Marien-Schule keine festgelegten Hausaufgaben, sondern einen sogenannten Selbstlerntag. An diesem Tag entscheiden die Kinder (die sonst zu Hause ihre Aufgaben erledigen) gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten, was sie für die Schule arbeiten möchten. Auf diese Weise wird den Schülerinnen und Schülern von Anfang an Verantwortung für das eigene Lernen übertragen und ein Beitrag zur Selbstständigkeit geleistet. Zudem bekommen sie durch diese freie Lernzeit die Möglichkeit, sich im Rahmen ihrer Interessen und Neigungen zu Experten weiterzubilden.

Kinder, die die Offene Ganztagschule besuchen, haben mittwochs feste Lernzeiten in kleinen Gruppen (→ siehe Anlage zum Schulprogramm, *Hausaufgaben-Konzept*, *OGS-Konzept* und siehe Schulprogramm, Kapitel 3.5 Offene Ganztagschule – Bildungs-, Betreuungs- und Lernangebot).

Aber auch in den Lernzeiten der OGS besteht die Möglichkeit für die Kinder, Inhalte mitzubestimmen und interessengeleitet auswählen zu können. So wird ein wichtiger Beitrag zur Partizipation geleistet.

Förderung durch verbindliche Hausaufgabenpläne

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen verbindlichen Hausaufgabenplan. Die darin gestellten Aufgaben können sie im Zeitraum von einer Woche erarbeiten. Wir erwarten von den Schülerinnen und Schülern, dass sie von Beginn an diese häuslichen Lernzeiten nutzen, um

- Erfolgserlebnisse zu erfahren, weil sie die Aufgaben erhalten, die sie bewältigen können,
- ihnen Planungssicherheit für die Woche zu geben,
- ihr Selbstmanagement zu trainieren,
- die Eltern bei der Gestaltung des häuslichen Lernens einzubeziehen.
- zeitliche Ressourcen im Klassenverband optimal für die individuelle Förderung nutzen zu können.

Die Hausaufgaben erwachsen aus dem Unterricht. Wir differenzieren im Rahmen der individuellen Hausaufgabenpläne in der Hinsicht, dass die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Zeitangaben erhalten. Das soll dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Tempo zuhause lernen sollen. In bestimmten Fällen, d.h. unter der Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage werden die Aufgaben differenziert.

Systematische Förderung an unserer Schule

Diagnose

Förderung vor Schuleintritt

Bei einem Einschulungsspiel vor Schuleintritt in kleinen Gruppen werden mit den Kindern verschiedene Übungen zu den Bereichen Wahrnehmung, Kognition, Motorik und Sprache durchgeführt (→ siehe Schulprogramm, Kapitel 3.1.1 Selbstständiges Lernen – von Anfang an). Die Eltern werden nach der Auswertung schriftlich über die Ergebnisse und ggf. Fördermöglichkeiten informiert. In Einzelfällen wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten der Kontakt zur jeweiligen Kindertageseinrichtung aufgenommen, um ein umfassendes Bild des Kindes zu erhalten.

Folgende Kompetenzbereiche werden in unserem (→) Beobachtungsbogen im Rahmen der Einschulungsdiagnostik erfasst:

1. Grobmotorik mit:
 - Auge-Hand-Koordination
 - Körperkoordination mit Visuomotorik
 - Gleichgewicht
2. Feinmotorik mit:
 - Stifthaltung
 - Stifführung
 - Schneiden
3. Entwicklung der Lateralität (schwerpunktmäßig der Hand)
4. Wahrnehmung mit Übungen zur:
 - Taktile Wahrnehmung
(Tastspiel, Körperwahrnehmung)
 - Visuelle Wahrnehmung
(Erkennen gleicher Formen, Figur- Grund-Wahrnehmung)
 - Auditiven Wahrnehmung (Geräusche wahrnehmen und zuordnen)
5. Sprachkompetenz mit:
 - Kommunikationsverhalten
 - Sprachverständnis
 - Wortschatz
 - Artikulation
 - Satzbildung
 - Hörverstehen
 - Phonologische Bewusstheit
6. Kognitive Entwicklung mit:
 - Pränumerischen Kompetenzen (Farben und Formen)
 - Mengenerfassung
 - 1 zu 1 Zuordnung
 - Erkennen von Reihen und Folgen
 - Mengenerfassung und Zahlenkenntnisse
 - Zeichnerische Entwicklung

7. Merkfähigkeit
8. Arbeitsverhalten, Aufmerksamkeit, Konzentration
9. Sozial-emotionales Verhalten
10. Gruppendynamik

Eingangsdagnostik in den ersten Schulwochen

Jedes Kind kommt mit individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Schule. In der Schuleingangsphase erfolgt in der Regel bis zu den Herbstferien eine Beobachtungsphase, um eventuell vorhandene Unterstützungsbedarfe in folgenden Bereich zu ermitteln:

- Wahrnehmung
- Motorik
- soziale Kompetenzen
- Förderung
- Umgang mit Aufgaben
- fachliche Kompetenzen

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Förderung der phonologischen Bewusstheit.

In der Schuleingangsphase sind die Klassenleitung und die sozialpädagogische Fachkraft federführend bei der Diagnostik.

- Im Fach Mathematik: Grundlage dafür sind die Materialien aus dem Lehrwerk „Einstern“.
- Im Fach Deutsch: „Einsterns Schwester“, BARTH-Test zur phonologischen Bewusstheit
- Gruppentest zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) (Reinhardt Verlag).

Nach der Testung bespricht sich das Diagnostik-Team mit der Schulleitung. Gemeinsam wird der weitere Weg der individuellen Förderung der jeweiligen Schülerinnen und Schüler in Rücksprache mit den Eltern gefunden.

Diagnose im weiteren Verlauf

- Stolperwörter-Lesetest immer in etwa sechs Wochen vor den Sommerferien in allen Jahrgängen
- LRS in den Jahrgängen 1 und 2 auf der Grundlage der HSP: LRS wird über die Rechtschreibleistung und Leseleistung des Kindes festgestellt. Die Diagnose der Rechtschreibleistung erfolgt durch die ‚Hamburger Schreibprobe‘ (HSP 1+ bis HSP 2)
- alle Ergebnisse aus Leistungsüberprüfungen (→ siehe Leistungskonzept)
- Beobachtungen
- Nutzung der Ergebnisse von VERA

Förderung in der Schuleingangsphase

Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen

Klassendienste

Alle Schülerinnen und Schüler übernehmen an unserer Schule von Anfang an regelmäßig Aufgaben für die Gemeinschaft. Dadurch werden sie gefördert, Verantwortung zu übernehmen und sie erhalten regelmäßig Rückmeldungen und besondere Anerkennung. Dies fördert ihr Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein.

Regeln

Allen Kindern bieten wir eine klare Struktur durch einheitliche Regeln und einen Maßnahmenkatalog (→ siehe Erziehungskonzept). Die Regeln sind verbindlich festgelegt und hängen einheitlich in jedem Klassenraum aus. Die vereinbarten Regeln geben den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Sie sollen ihnen helfen, ihre Kompetenzen zu entwickeln und sich dadurch in die Gemeinschaft, in der sie leben, einzufügen.

Ferdi

Für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes ist die Stärkung des eigenen ICHs von entscheidender Bedeutung. Nur durch ein positives Selbstbild kann ein Kind seine Fähigkeiten entfalten, den Anforderungen des Alltags gewachsen sein und mit Niederlagen und Frustrationen angemessen umgehen. Deswegen führen wir seit mehreren Jahren mit den Schülerinnen und Schülern des 1. Jahrgangs das Verhaltenstraining nach Ferdi durch. Hier lernen die Kinder die Kinderrechte, führen Rollenspiele zu Reflexionskompetenzen durch, werden in ihrer Kommunikationskompetenz geschult und lernen um Ostern herum den Klassenrat kennen.

Klassenrat

Im Klassenrat erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Themen zu besprechen, die ihnen am Herzen liegen. Probleme, Herausforderungen und schöne Momente im Miteinander einer Woche erhalten so ein Forum. Im Klassenratsbuch können aktuelle Themen schriftlich fixiert werden, die später im Klassenrat aufgegriffen werden können. Durch den Klassenrat als feste Instanz in einer Woche fördern wir die sozialen, intellektuellen und reflexiven Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler. Friedliches Konfliktlösungsmanagement steht hier im Mittelpunkt.

Schülerparlament

Inhalte, die im Klassenrat thematisiert worden sind, können in die nächsthöhere Instanz, das Schülerparlament übertragen werden. Hier werden Lösungsstrategien von Kindern für Kinder entwickelt. Neben den sozialen und emotionalen Kompetenzen wird hier die Demokratiekompetenz geschult.

Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler

Die Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Begabungs- und Neigungsförderung ist im Alltag integriert. Ausgewählte Forderbereiche und Wettbewerbe sind seit Jahren fest etabliert:

- „Stärkenförderprojekt“
- Drehtürmodell
- offene Aufgaben
- Knobelaufgaben
- iPad-Projekt
- freie Schreibzeiten
- Expertenstunden
- Denken-Entdecken-Forschen (Kooperation mit dem Gymnasium)
- Kunst in Kooperation mit dem Gymnasium
- Robotik
- Känguruwettbewerb
- Landesweiter Mathematikwettbewerb
- Vorlesewettbewerb
- Bundesjugendspiele
- Malwettbewerb
- Sportabzeichen
- Forschen

Mädchen- und Jungenförderung

„Gender Mainstreaming“ ist ein Auftrag aus dem Schulgesetz. Die Schule hat die Aufgabe, auf den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter zu achten und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken (§ 2 Abs. 7 Schulgesetz NRW – BASS 1.1). Dieses bedeutet, dass alle Aktivitäten darauf ausgerichtet sein sollen, Mädchen und Jungen zu einer selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Lebensgestaltung zu befähigen, unabhängig von tradierten Geschlechterrollen. An der St. Marien-Schule versuchen wir dieses zu erreichen, indem wir zum einen sensibilisiert sind für unterschiedliche Zugangsweisen und Lernvoraussetzungen der Kinder. Zum anderen achten wir darauf, Inhalte und Methoden nach den individuellen Bedürfnissen auszurichten, unabhängig von tradierten Rollenzuschreibungen. Aus diesen Gründen setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Auswahl von Schulbüchern ohne stereotype Rollenzuweisung
- Auswahl von Lese- und Schreibanlässen, die sowohl Mädchen als auch Jungen ansprechen
- Förderung von Mädchen und Jungen gleichermaßen in allen Lernbereichen
- zeitweise bedürfnisorientierte Trennung von Mädchen und Jungen im Sexualkundeunterricht
- besondere Angebote für Mädchen im Nachmittagsbereich
- besondere Angebote für Jungen im Nachmittagsbereich

Abschließend lässt sich sagen, dass sich an der St. Marien-Schule die Aufmerksamkeit auf die individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler richtet, unabhängig von ihrem Geschlecht.

Leseförderung

Fächerübergreifend Lesen lernen

Lesen als Schlüsselkompetenz für alle Kinder zu erreichen, ist einer der wichtigsten Schwerpunkte des Unterrichtes über die gesamte Grundschulzeit.

Von Anfang an wird neben dem Erlernen der Lesetechnik die Lesemotivation besonders gefördert. Zudem liegt ein Schwerpunkt im sinnentnehmenden Lesen. Im Laufe der Schulzeit werden verschiedene Methoden und Materialien eingesetzt:

- wöchentliche feste und freie Lesezeiten
- regelmäßige Lesehausaufgabe (LesePASS)
- Nutzung des Tischbuchs
- Ergänzung des Leseunterrichts durch Lesespiele z. B. Dominos, Lese-Mal-Blätter, Karteien, Partnerlesen
- Einsatz von Lektüren, Führen eines Lesetagebuchs
- Vorlesen
- „Lies mal“
- Buchvorstellung und Präsentation eigener Texte
- „Zwerg Lesebrecht“, Lesekäfer und Lesespiele (Zaubereinmaleins)
- Stolperstein-Kartei
- Leseübungen mit dem iPad
- Antolin

Starke Unterstützung erhält die Schule bei ihrer Arbeit durch die Kooperationspartner „Öffentliche Bücherei Vreden“ und „Lesekosmos Vreden – das Lesepatent und Mentorennetzwerk e.V.“. Hierbei betreuen ehrenamtlich tätige Lesementoren in der Regel einmal wöchentlich, möglichst über ein Schuljahr, einzelne Kinder, die im Bereich Lesen Unterstützungsbedarf haben (→ siehe Schulprogramm, Kapitel 2.5.3 Externe Kooperation und Vernetzung - unsere Kooperationspartner).

Klassenbibliothek

Neben dem umfangreichen Lehrmaterial verfügen die einzelnen Klassen jeweils über eine kleine Klassenbibliothek bzw. ein Leseangebot. So wird den Schülerinnen und Schülern auch in Pausen ein Anreiz geboten, sich immer wieder mit Literatur oder Sachbüchern auseinanderzusetzen. Hier steht das Lesen als Entspannung im Vordergrund, kann aber auch als eine Methode der Informationsentnahme genutzt werden.

Ganzschriften

Die Schule verfügt durch die enge Kooperation mit der Bücherei über ein breit gefächertes Angebot an Klassenlektüren für alle Jahrgänge in der jeweiligen Klassenstärke. Lehrermaterialien ergänzen einen großen Teil der Ganzschriften. Der

Leseschwerpunkt bei allen Leseangeboten konzentriert sich auf das sinnentnehmende Lesen sowie die Stellungnahme zu inhaltlichen Fragen.

Autorenlesung

Tradition an der St. Marien-Schule ist die im vierten Jahrgang stattfindende Autorenlesung. Diese wird vom Kooperationspartner, der Öffentlichen Bücherei Vreden, organisiert und unterstützt und in den Räumen der Schule durchgeführt.

Bundesweiter Vorlesetag

An jedem dritten Freitag im November findet auch an der St. Marien-Schule der Bundesweite Vorlesetag statt. Der erste Jahrgang besucht die Bücherei und erhält dort eine Bilderbuch-Präsentation. Im zweiten Jahrgang lesen Lesementoren vor, im dritten Jahrgang „prominente“ Vredener Bürger. Der vierte Jahrgang schickt seinen Klassensieger/in in den Vorlesewettbewerb auf Jahrgangsebene. Die aus vier Personen zusammengesetzte Jury wird von Herrn Schürmann geleitet (→ siehe Schulprogramm, Kapitel 2.5 Kooperation - Kommunikation - Vernetzung).

Büchereibesuche

Neben regelmäßigen Büchereibesuchen besteht die Möglichkeit für jede Klasse eine Büchereiführung durchzuführen. In den Klassen 3 und 4 werden Büchereirallyes angeboten.

Piraten-Lese-AG

Unter dem Motto „Piraten lesen nicht“ bietet die St. Marien-Schule im Rahmen der OGS ein besonderes Projekt zur Leseförderung an (→ siehe Kapitel 3.5 Offene Ganztagschule – Bildungs-, Betreuungs- und Lernangebot). Die Grundidee der „Piraten-Lese-AG“ basiert darauf, Lesebegeisterung bei den Kindern zu wecken, indem sie in die Rolle eines Piraten schlüpfen. Dabei stehen vier selbsterarbeitete Lesestücke zur Verfügung. Die Botschaft jedes einzelnen Stückes: Man lernt nie aus und sollte neugierig bleiben.

In der Piraten-Lese-AG lernen Kinder interessant und lebendig vorzulesen und ihre Lesetechnik zu verbessern. Die Lese-Piraten profitieren in diesem Projekt voneinander, da sie in der Gruppe Respekt und Anerkennung erfahren und dadurch ihr Selbstwertgefühl verstärken. Komplettiert wird das Leseprogramm durch das Einüben von Piratenliedern und Piratentänzen. Dabei steht der Spaß zu jedem Zeitpunkt ganz im Vordergrund.

Am Ende eines jeden Schuljahres wird das aktuelle Lesestück vor den Schulklassen zur Aufführung gebracht. Dadurch versuchen wir übergreifend Lesebegeisterung auch bei den Kindern zu wecken, die nicht aktiv an dem Leseprojekt teilnehmen konnten.

Antolin

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Nutzung des Onlineportals ‚Antolin‘

in unserem Computerraum und in den klasseninternen Medienecken an.

Unsere Schule nutzt dabei im Rahmen der Leseförderung

- Quizfragen zu Lehrwerken von Klasse 1 bis 4, die passend zum Unterrichtsverlauf von der Lehrkraft frei geschaltet werden können,
- Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern,
- Leseanregungen im Antolin-Spezial, Lesetipps/Starke Bücher und Empfehlungen.
- Urkunden (mit und ohne Antolin-Rabe), die als zusätzliche Motivation ausgedruckt und im Klassenverband ‚verliehen‘ werden,
- statistische Auswertungen über die Leseaktivitäten und -fortschritte der Klasse und der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Sprachförderung

In allen Fächern achten wir darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler Fachsprache verwenden. Wir halten uns an die in den Richtlinien und Lehrplänen festgelegten Fachbegriffe und aktualisieren gerade die schulinternen Erwartungen an die Fachbegriffe, die zu bestimmten Zeitpunkten angewendet werden müssen, für das Leistungskonzept.

Zudem ist es uns ein großes Anliegen, die Schülerinnen und Schüler anzuhalten, auch im mündlichen Sprachgebrauch Bildungssprache zu verwenden. Sie werden also angehalten, von einer Situation in eindeutiger Art und Weise, vollständig und in angemessener Form zu sprechen. Um dies leisten zu können, müssen die Kinder über einen angemessenen Wortschatz und die entsprechenden grammatikalischen Strukturen verfügen. Auf der Basis eines sprachsensiblen Unterrichts werden hier gegebenenfalls gezielte Hilfestellungen gegeben. Schulerfolg erfordert Sprachhandlungskompetenzen unterschiedlichster Art, die wir an unserer Schule zu fördern versuchen. Dies tun wir beispielsweise, indem wir Schreibwerkstätten und Rechenkonferenzen einsetzen und die Schülerinnen und Schüler mit Wortspeichern im Hinblick auf Fachsprache unterstützen.

Zudem nutzen wir die folgenden Situationen, um die Kinder in ihrem Sprachhandeln zu stärken:

- ritualisiertes Erzählen vom Wochenende
- ritualisiertes Erzählen von den Ferien oder anderen besonderen Anlässen
- zum Einstieg in jedes Thema im Fach Deutsch ein Poster oder ein Bild
- Wort- und Satzspeicher
- Sprechen in ganzen Sätzen
- besonders im Fach Religion wird großer Wert auf das Erzählen und damit die Sprachförderung gelegt
- besonders im Sachunterricht werden die Schülerinnen und Schüler dazu motiviert, sprachlich ihr Vorwissen einzubringen
- Klassenrat
- Lob- und Wunsch-Runde
- Gesprächskompetenz
- Berücksichtigung der Gesprächsregeln (→ siehe Erziehungskonzept), die mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden und so oder so ähnlich in den Klassenräumen ausgehängt werden können
 - ✓ Wir lassen uns ausreden.
 - ✓ Wir hören uns zu.
 - ✓ Wir halten Blickkontakt.
 - ✓ Wir beziehen uns auf den anderen.
- allgemeine Feedbackregeln: Ich sage zuerst etwas Gutes und gebe dann einen Tipp.

- jedes Unterrichtsgespräch

Wir arbeiten unter anderem mit diesen Materialien zur Sprachförderung: Kamishibai, Lap Books, Finken-Ordner zur Förderung der Rechtschreib- und Grammatikkompetenzen, Satzbaumeister u.v.m.

In unserem DaZ-Konzept (→ siehe Anlage *DaZ-Konzept*) finden sich Anregungen zum sprachsensiblen Lernen. Das bestehende DaZ-Konzept wird aktuell evaluiert, weil sich sowohl die personelle Situation verändert hat als auch die Bedürfnisse der Kinder sich weiterentwickelt haben. Wurden die Schülerinnen und Schüler noch bis 2017 in einer internationalen Willkommensklasse unterrichtet und lebten in Sammelunterkünften, so werden sie jetzt in den Regelklassen integriert gefördert und leben jetzt in Wohnungen. Die wesentlichen Bestandteile, die mit unmittelbaren Fördermaßnahmen verbunden sind, durchziehen sich weiterhin durch die klasseninterne Sprachförderung. Das Gesamtkonzept jedoch müssen wir aktualisieren, damit es auf dem für die Zielgruppe neuesten Stand ist. Geplant ist die Fertigstellung der Evaluation bis Ende 2019.

Förderplanarbeit

Wir führen drei verschiedene Bögen im Rahmen der Förderplanarbeit: F1, F2, F3

Ankreuzbogen (F1)

- Übersicht über den Unterstützungsbedarf in der gesamten Grundschulzeit, wird fortlaufend geführt (auffällige Kinder, Lernen, Sprache, EsE, Wahrnehmung, Mathe, Lesen...)
- In der Regel im Herbst einmal jährlich für das jeweilige Schuljahr ergänzen bzw. ausfüllen.

Jahresübersicht (F2)

- Die Bereiche für das einzelne Kind ergeben sich aus der Ankreuzliste (F2).
- Es werden die relevanten Bereiche für das jeweilige Kind bezogen auf das Schuljahr benannt und es werden Fördermöglichkeiten aufgelistet.
- Wird in der Regel im Herbst für das jeweilige Schuljahr erstellt.
- Am Schuljahresende wird evaluiert, welche Ziele inwieweit erreicht sind.

Förderplan (F3)

- Ein besonders relevanter Bereich aus F2 wird ausführlich mit Ist-Stand, Soll-Stand und konkreten Fördermaßnahmen in das Raster von F3 übertragen und dargestellt.
- Wird in der Regel im Herbst für das jeweilige Schuljahr erstellt.
- Bei der Evaluation im Frühjahr wird geschaut, ob die Förderziele erreicht sind.
- Förderziel erreicht: Neuer Plan mit neuen Zielen.
- Förderziel teilweise erreicht: Darstellung, was ist erreicht, was wird weitergeführt und ggf. ergänzt.
- Förderziel noch nicht erreicht: Förderplan wird weitergeführt, ggf. modifiziert und ergänzt.
- Bei der Evaluation im Sommer wird ebenfalls geschaut, in welchem Umfang die Förderziele erreicht sind.

Was für wen?

	Ankreuzliste	Jahresübersicht	Ausführlicher Förderplan
Kinder mit Unterstützungsbedarf, weder gravierend noch zieldifferent	X		
Kinder mit Unterstützungsbedarf, präventiv, nicht zieldifferent bzw. gravierend	X	X	
Kinder mit Unterstützungsbedarf, präventiv, gravierend bzw. zieldifferent (z.B. 3. Jahr Schuleingang)	X	X	X

Kinder mit festgestelltem Unterstützungsbedarf (AO-SF)	X	X	X
---	---	---	---

Was muss wann erstellt bzw. evaluiert werden?

	Herbst	Frühjahr	Schuljahresende
Ankreuzliste	X		
Jahresübersicht	X		X
Ausführl. Förderplan	X	X	X